

PRESSEHINTERGRUNDPAPIER VET 2012

Die Deutsche Emissionshandelsstelle (DEHSt) im Umweltbundesamt veröffentlicht jährlich die Mengen der CO₂-Emissionen der in Deutschland emissionshandelspflichtigen Energie- und Industrieanlagen sowie der seit 01.01.2012 am Emissionshandel teilnehmenden Luftfahrzeugbetreiber. Grundlage sind die von den Betreibern im „Verified Emissions Table“ (VET) der Europäischen Kommission eingetragenen CO₂-Mengen des zurückliegenden Jahres.

Das vorliegende Papier stellt die zentralen Ergebnisse der in Deutschland berichteten CO₂-Emissionen für das Jahr 2012 vor und macht Aussagen über den Anlagenbestand, das Emissionshandelsbudget, die Nutzung von Projektgutschriften (CER / ERU), die Emissionen einzelner Sektoren, die Überallokation und blickt auf die Preisentwicklung des zurückliegenden Jahres. Abschließend widmet sich dieses Pressehintergrundpapier den Emissionsentwicklungen sowie der aktuellen Situation des Emissionshandels im Luftverkehr.

Mit dem Jahr 2012 endet die zweite Handelsperiode des Europäischen Emissionshandels (EU-ETS) für die stationären Anlagen. Der VET-Bericht 2012 nimmt an manchen Stellen Bezug auf Daten und Entwicklungen des gesamten Zeitraums 2008-2012, ohne bereits abschließende Aussagen zu machen. Den vollständigen VET Bericht 2012 finden Sie ab dem 15.05.2013 auf der Internetseite der DEHSt unter www.dehst.de

KOHLENDIOXIDEMISSIONEN DER EMISSIONSHANDELSPFLICHTIGEN ANLAGEN IM JAHR 2012

Zusammenfassung

Die CO₂-Emissionen der 1.629 emissionshandelspflichtigen Energie- und Industrieanlagen in Deutschland bewegen sich im Jahr 2012 mit 452,6 Millionen Tonnen Kohlendioxid knapp über dem Niveau des Vorjahres (2011: 450,3 Mio. t). Die jährliche deutsche Emissionsobergrenze (Cap) der zweiten Handelsperiode beträgt 451,8 Millionen Tonnen und wird somit 2012 leicht überschritten.

Dennoch standen den Anlagenbetreiber im Emissionshandel mit 457 Millionen Emissionsberechtigungen rund 4,6 Millionen mehr zur Verfügung, als zur Abgabe für die berichteten Emissionen 2012 nötig waren: Rund 416 Millionen Emissionsberechtigungen wurden kostenlos an die Anlagenbetreiber ausgegeben, weitere 41 Millionen Berechtigungen wurden an der Leipziger Energiebörse versteigert.

Berücksichtigt man zudem die 2012 abgegebenen Emissionsgutschriften aus Projekten im Clean Development Mechanism (CDM) bzw. Joint Implementation (JI) von insgesamt 139,9 Millionen Gutschriften (CER/ERU), dann standen den Anlagenbetreibern 2012 ein Überschuss an nationalen Emissionsberechtigungen von 144,5 Millionen zur Verfügung.

Die Situation ist für einzelne Betreiber und Branchen durchaus unterschiedlich: Die Betreiber von Energieanlagen der Tätigkeit I laut Anhang 1 des Treibhausgas-Emissionshandelsgesetzes (TEHG) – Großfeuerungsanlagen mit mehr als 50 MW Feuerungswärmeleistung - müssen unter dem Strich zu ihren kostenlos erhaltenen Zuteilungsmengen weitere Emissionsberechtigungen beschaffen. Alle anderen Branchen haben rechnerisch wieder einen Zuteilungsüberschuss und können diese Berechtigungen behalten oder veräußern. Insgesamt haben die Anlagenbetreiber in den Industriesektoren in den Jahren 2008 bis 2012 einen Zuteilungsüberschuss von 101,3 Millionen Emissionsberechtigungen mit einem Marktwert von rund 400 Millionen Euro.

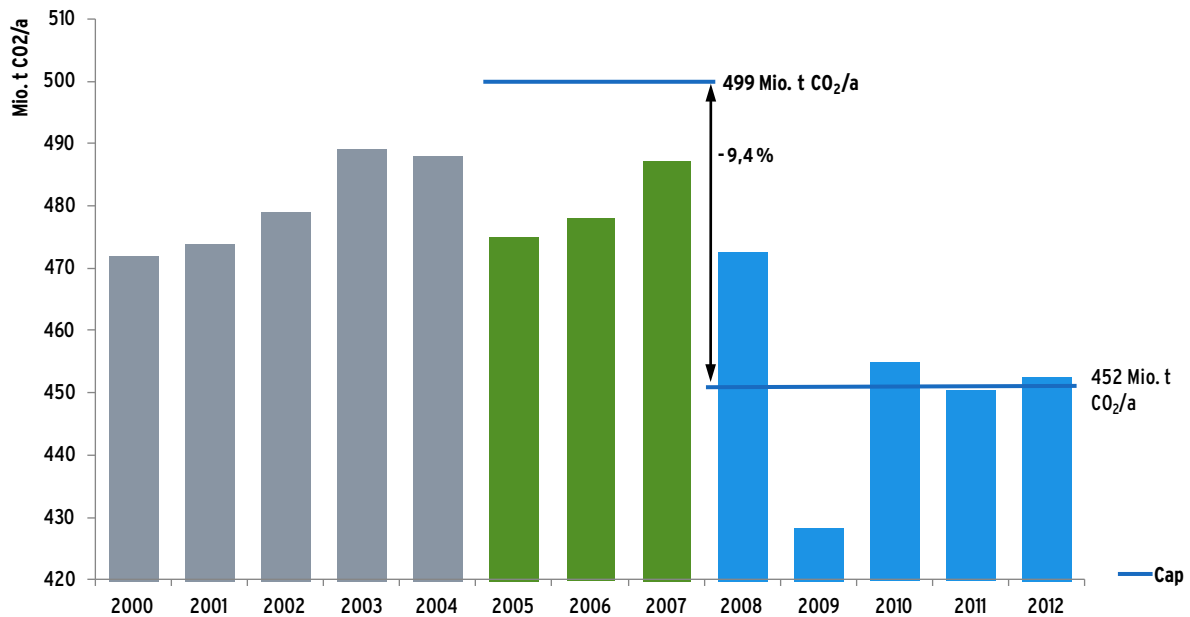


Abbildung 1: Emissionen der emissionshandelspflichtigen Anlagen in Deutschland 2000 bis 2012. Vergleich der ersten und zweiten Handelsperiode mit dem jeweiligen nationalen Cap und CO₂-Emissionen der handelspflichtigen Anlagen vor Beginn des europäischen Emissionshandelssystems 2005.

Anlagenbestand

Im Jahr 2012 waren in Deutschland 1.629 Anlagen - 1.093 Energie- und 536 Industrieanlagen - emissionshandelspflichtig (Stand 28.02.2013) - 22 Anlagen weniger als im Vorjahr.

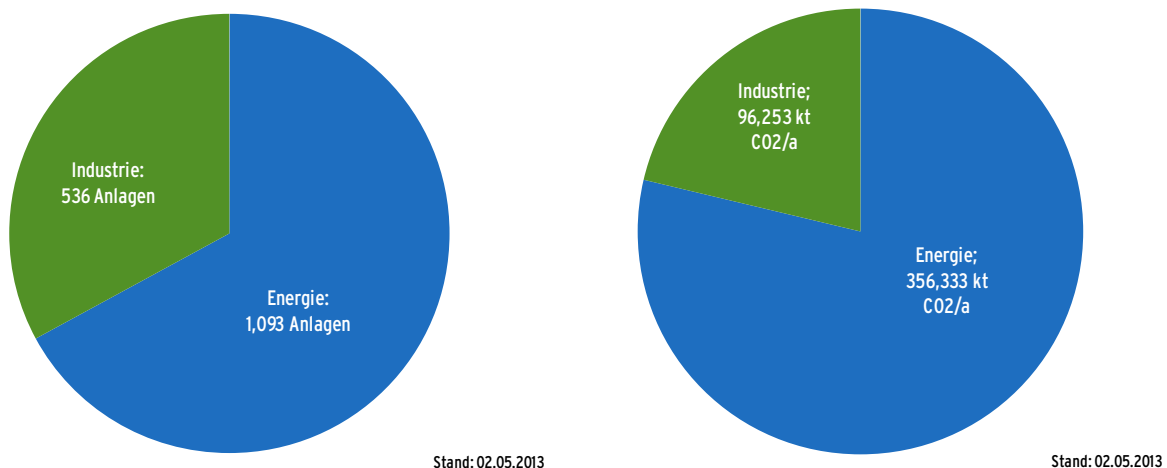


Abbildung 2: Relation zwischen den Sektoren Energie (Tätigkeiten I-V) und Industrie (Tätigkeiten VI-XVIII), Zahl der emissionshandelspflichtigen Anlagen und ihrer Emissionsmenge in Deutschland 2012

Emissionshandelsbudget

Das deutsche Emissionshandelsbudget betrug in der zweiten Handelsperiode durchschnittlich jährlich 451,8 Millionen Emissionsberechtigungen. Die Emissionen 2012 liegen mit 452,6 Millionen Tonnen leicht darüber. Dem gegenüber standen den Anlagenbetreiber im letzten Jahr 457 Millionen Emissionsberechtigungen zur Verfügung: rund 416 Millionen wurden kostenlos ausgegeben, 14 Millionen mehr als 2011; Grund sind Änderungen bei Bestandsanlagen, wie z.B. Kapazitätserweiterungen; zusätzlich wurden insgesamt rund 41 Millionen Berechtigungen in wöchentlichen Versteigerungen an der Leipziger Energiebörse angeboten.

Die Jahresemissionen 2012 unterschreiten dieses nationale Marktvolumen um 4,6 Millionen Tonnen. Deutsche Unternehmen gaben zudem 139,9 Millionen Emissionsgutschriften (CER/ERU) aus CDM- bzw. JI-Projekten zur Deckung ihrer Abgabeverpflichtungen ab. Verrechnet mit den 457 Millionen von Deutschland neu ausgegebenen Emissionsberechtigungen bestand also ein Überschuss von 144,5 Millionen Emissionsberechtigungen im Jahr 2012. Dabei ist die Situation für einzelne Anlagen und Branchen durchaus unterschiedlich: Die Betreiber großer Energieanlagen müssen in Summe zusätzliche Emissionsberechtigungen beschaffen. Alle anderen Branchen können rechnerisch einen Teil ihrer kostenlos erhaltenen Emissionsberechtigungen behalten oder verkaufen.

Hintergrund zur Nutzung CER/ERU: Nach TEHG kann ein Anlagenbetreiber seine Abgabepflicht auch mit Projektgutschriften, also Zertifikaten aus Projekten im Clean Development Mechanism (CER) oder Joint Implementation (ERU), erfüllen. Die Abgabe von Projektgutschriften ist allerdings auf maximal 22 Prozent der für den Zeitraum 2008-2012 kostenlos zugewiesenen Emissionsberechtigungen begrenzt. Soweit dieser Anteil nicht zur Erfüllung der Abgabepflicht für die Emissionen in der Handelsperiode 2008-2012 ausgeschöpft wurde, darf die verbleibende Menge grundsätzlich auch in die dritte Handelsperiode bis 2020 übertragen werden.

Tabelle 1: Abgabe von Projektgutschriften 2008 bis 2012 im deutschen Register

Abgabe ^[1]	2008	2009	2010	2011	2012	2008-2012
CER (in Mio.)	23,7	26,0	33,4	41,1	45,1	169,3
ERU (in Mio.)	0,0	0,7	4,2	33,2	94,8	132,9
Gesamtmenge	23,7	26,7	37,6	74,4	139,9	302,2

^[1]Berücksichtigt wird immer der Abgabezeitraum bis April des folgenden Jahres

Die Gesamtmenge der Projektgutschriften (CER/ERU), die in der zweiten Handelsperiode für Anlagen in Deutschland genutzt werden dürfen, ist auf rund 435 Millionen beschränkt. Hiervon wurden bis Ende April 2013 insgesamt rund 302 Millionen Projektgutschriften abgegeben. Im Jahr 2012 wurden 139,9 Millionen Gutschriften aus den Projekten des Clean Development Mechanism (CDM) und der Joint Implementation (JI) abgegeben. Dieser deutliche Anstieg gegenüber den vorherigen Jahren war zum Ende der 2. Handelsperiode zu erwarten gewesen – zumal seit 2008 die Zahl der durchgeführten CDM/JI-Projekte stieg und entsprechend mehr Projektgutschriften (CER/ERU) generiert wurden. Zudem gehen Marktanalysten davon aus, dass emissionshandlungspflichtige Unternehmen verstärkt Tausch-Geschäfte (SWAP) durchgeführt haben, um die Preisunterschiede (Spreads) zwischen EUA und CER/ERU gezielt auszunutzen.

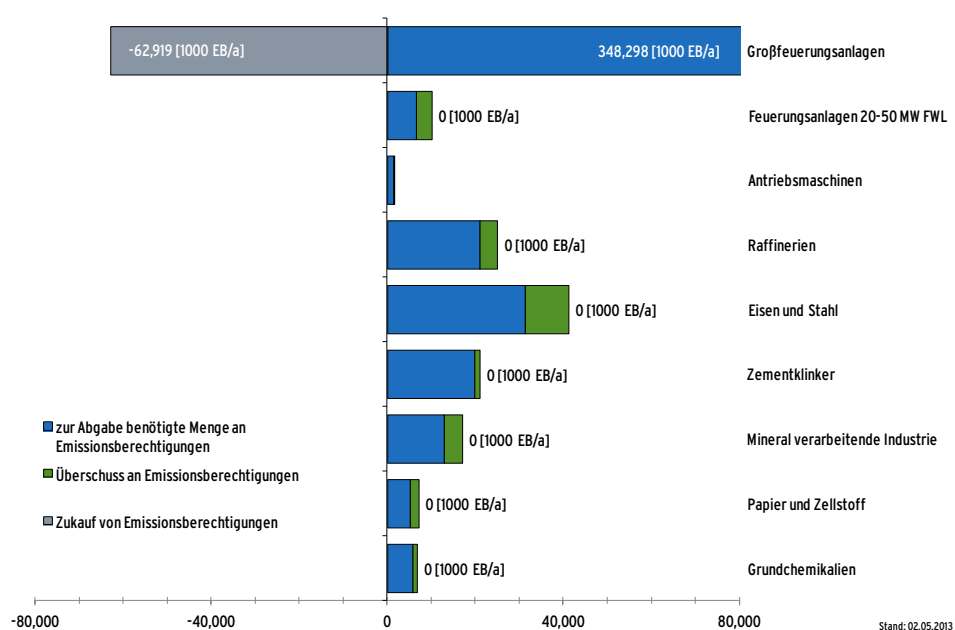


Abbildung 3: Ausstattung mit Emissionsberechtigungen der einzelnen Tätigkeiten im Emissionshandel in Deutschland 2012 und Vergleich mit den verursachten Emissionen

Energieanlagen

Der Energiesektor hat einen Anteil von 79 Prozent an den Kohlendioxidemissionen im stationären Bereich des Emissionshandels in Deutschland. Insgesamt emittierten die 1.093 emissionshandlungspflichtigen Energieanlagen 356,3 Millionen Tonnen Kohlendioxid im Jahr 2012 und lagen damit um 1,5 Prozent über dem Vorjahreswert von 351,1 Millionen Tonnen (2011). Betrachtet man die Entwicklung über die gesamte 2. Handelsperiode, so ergibt sich gegenüber dem Jahr 2008 (368 Mio. t) ein Emissionsrückgang von rund 12 Millionen Tonnen Kohlendioxid oder knapp drei Prozent. Damit haben die emissionshandlungspflichtigen Energieanlagen ihre Kohlendioxidemissionen in der zweiten Handelsperiode in einem deutlich geringeren Umfang vermindert, als ab der dritten Handelsperiode 2013-2020 mit dem linearen Reduktionsfaktor von 1,74 Prozent für alle Sektoren vorgegeben wird.

Die großen Fünf

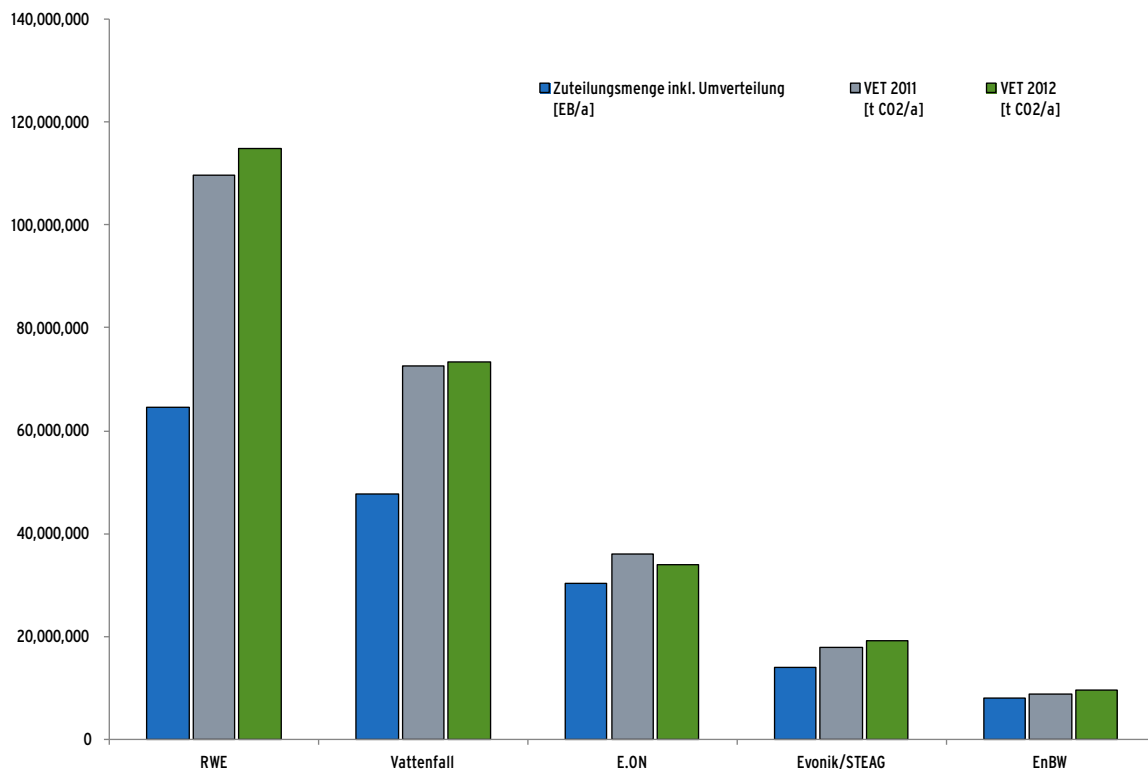


Abbildung 4: Emissionssituation fünf großer Energieversorger in Deutschland 2012.

Die Hauptemittenten sind die Energieversorgungsunternehmen RWE, Vattenfall, E.ON, Evonik/STEAG und EnBW. Die Kraftwerke des RWE Konzerns stießen 2012 zusammen 114,8 Millionen Tonnen Kohlendioxid aus, eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr 2011 von 5,1 Millionen Tonnen Kohlendioxid.

Vattenfall verzeichnet mit 73,3 Millionen Tonnen ebenfalls einen Anstieg der Emissionen gegenüber 2011 (72,6 Mio. t) wie auch Evonik/STEAG (2012: 19,3 Mio. t gegenüber 2011: 17,8 Mio. t) und EnBW (2012: 9,6 Mio. t gegenüber 2011: 8,7 Mio. t). Lediglich E.ON, mit einem hohen Anteil an Gaskraftwerken, hat einen Emissionsrückgang von 35,9 Mio. t (2011) auf 33,9 Mio. t (2012).

Kleine Energieanlagen

Tätigkeit laut Anhang 1 des TEHG	Emissionen – Vorjahresvergleich – Ausstattung
II und III: Feuerungsanlagen 20 bis 50 Megawatt	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 511 Anlagen der Tätigkeit II und III waren 2012 emissionshandlungspflichtig. ▪ Ihre Gesamtemissionen von etwas mehr 6,7 Millionen Tonnen CO₂ ohne wesentliche Veränderung gegenüber dem Jahr 2011. ▪ Die Anlagengruppe kann insgesamt gut 3,4 Millionen oder 34 Prozent ihrer Emissionsberechtigungen behalten oder veräußern
IV und V: Antriebsmaschinen größer 20 Megawatt	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Gruppe der Antriebsmaschinen besteht aus 57 Anlagen für den Pipeline- und Speicherbetrieb in Erdgasnetzwerken. ▪ Diese Erdgasverdichter stießen rund 1,4 Millionen Tonnen CO₂ aus. Ihre Emissionen sind im Jahr 2012 gegenüber dem Jahr 2011 insgesamt um 25.000 Tonnen Kohlendioxid oder 2 Prozent gesunken. ▪ Die Ausstattung mit kostenlosen Emissionsberechtigungen überstieg den Bedarf insgesamt um 358.000 Tonnen Kohlendioxid, entspricht rund 21 Prozent.

Industrieanlagen

Im Jahr 2012 emittierten die emissionshandlungspflichtigen Industrieanlagen in Deutschland 96,3 Millionen Tonnen Kohlendioxid, ein Rückgang um 2,7 Millionen Tonnen oder 2,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Damit liegen die Emissionsmengen rund 7,7 Millionen Tonnen unter jenen des Jahres 2008 mit 104 Millionen. Im Schnitt liegt die Emissionsminderung mit rund 1,8 Prozent pro Jahr in der Größenordnung des linearen Reduktionsfaktors von 1,74 Prozent pro Jahr in der 3. Handelsperiode 2013–2020. In welchem Umfang dies eine Folge von klimaschonenden Maßnahmen der Betreiber oder eine Auswirkungen der Produktionsrückgänge wegen der Finanz- und Wirtschaftskrise war, kann mit den vorliegenden Daten nicht ermittelt werden.

Tätigkeit laut Anhang 1 des TEHG	Emissionen – Vorjahresvergleich – Ausstattung
VI: Raffinerien	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Emissionen der 26 Raffinerien sanken um zwei Prozent von 21,8 Millionen auf 21 Millionen Tonnen Kohlendioxid. ▪ Die kostenlose Zuteilung übersteigt damit für das Jahr 2012 die zur Abgabepflicht notwendige Menge um 4 Millionen Emissionsberechtigungen oder 16 Prozent. Dadurch ist die Zahl der überzähligen Emissionsberechtigungen auf insgesamt 13,5 Millionen angestiegen.
VII bis IXb: Eisen- und Stahl	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die 47 Eisen- und Stahl-Anlagen stießen 31,29 Millionen Tonnen CO₂ aus. ▪ Die Emissionen lagen um 805.000 Tonnen Kohlendioxid oder drei Prozent niedriger als im Vorjahr. ▪ Die Zuteilungsmenge übersteigt auch nach der Umverteilung der kostenlosen Zuteilung für die Verwertung von Kuppelgasen die notwendige Menge an Berechtigungen zur Deckung der Emissionen um 10 Millionen Emissionsberechtigungen oder 24 Prozent.
X: Zementklinker	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die 38 Anlagen der Zementindustrie emittierten 19,85 Millionen Tonnen CO₂. Die Emissionen sanken gegenüber 2011 um rund 130.000 Tonnen bzw. ein Prozent. ▪ Der Überschuss an kostenlos zugewiesenen Emissionsberechtigungen beträgt 2012 rund sechs Prozent, so dass die Branche im Jahr 2012 rund 1,2 Millionen Emissionsberechtigungen zurücklegen kann. In der Summe der zweiten Handelsperiode kommt die Branche auf einen Überschuss von rund 6,7 Millionen.

Tätigkeit laut Anhang 1 des TEHG	Emissionen – Vorjahresvergleich – Ausstattung
XI: Kalk und Dolomit	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Emissionen der 67 Anlagen sanken im Vergleich zu 2011 um 0,4 Millionen Tonnen bzw. fünf Prozent auf rund 7,6 Millionen Tonnen. ▪ Die Anlagen erhielten in der Summe 2,6 Millionen Emissionsberechtigungen mehr als zur Kompensation der Kohlendioxidemissionen notwendig sind.
XII und XIIIa: Glas und Mineralfaser	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 94 Anlagen der Glas- und Mineralfaser-Herstellung stießen zusammen rund 4,0 Millionen Tonnen CO₂ aus. Das sind rund 221.000 Tonnen bzw. fünf Prozent weniger als im Vorjahr. ▪ Die kostenlos zugewiesene Menge an Emissionsberechtigungen wird weiterhin nicht ausgeschöpft. Insgesamt können 928.000 Emissionsberechtigungen, also 19 Prozent der Zuteilung, von der Branche veräußert oder zurückgestellt werden.
XIII: Keramik	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die 120 Anlagen stießen insgesamt 1,3 Millionen Tonnen und damit fünf Prozent weniger Kohlendioxid aus. ▪ Dennoch lag im Jahr 2012 die kostenlose Zuteilung 544.000 Tonnen höher und im Durchschnitt 29 Prozent höher als die Emissionen.
XIV und XV: Zellstoff und Papier	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Emissionen der 131 Zellstoff- und Papier-Anlagen sanken um rund sechs Prozent auf 5,2 Millionen Tonnen Kohlendioxid. ▪ Es können im Durchschnitt 27 Prozent der Emissionsberechtigungen zurückgestellt oder verkauft werden – immerhin 2 Millionen.
XVI: Propylen, Ethylen und Industrieruß	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die 13 Anlagen zur Propylen- und Ethylen-Herstellung sowie Rußanlagen stießen 5,8 Millionen Tonnen CO₂ aus. ▪ Die Emissionen der Propylen/Ethylen-Produktion sanken damit um ein Prozent gegenüber 2011. ▪ Die Betreiber können über einen Überschuss von 973.000 Zertifikaten bzw. 14 Prozent der kostenlosen Zuteilung verfügen.

Zuteilungssituation der Industrie gegen Ende der zweiten Handelsperiode

Zum Ende der zweiten Handelsperiode ist für Anlagen der Tätigkeiten des Industriesektors insgesamt ein Zuteilungsüberschuss von rund 101,3 Millionen Emissionsberechtigungen zu verzeichnen (siehe nachfolgende Abbildung 5).

Dabei verteilen sich die eingesparten und handelbaren Emissionsberechtigungen unterschiedlich auf die einzelnen Tätigkeiten und Jahre. Im Gegensatz zur Energiewirtschaft hatte die Industrie unter Berücksichtigung der stärkeren Bedeutung ihrer internationalen Wettbewerbssituation bei der kostenlosen Zuteilung nur eine moderate gesetzliche Kürzung von 1,25 Prozent hinnehmen müssen (§ 6 Abs. 1 S. 1 ZuG2012). In der Regel erhielten die Industrieanlagen also nur einen vergleichsweise geringen Abschlag auf ihre historischen Emissionen.

In der Übersicht heben sich Raffinerien, Roheisen- und Stahlerzeugung, Zementklinker-, Kalk und Papierherstellung sowie Integrierte Hüttenwerke mit kumulierten Zuteilungsüberschüssen von jeweils über 5 Millionen Emissionsberechtigungen von den übrigen Tätigkeiten ab. Bei der Eisen- und Stahlindustrie (Tätigkeiten VII bis IXb) sind die gesetzlich vorgesehenen Abgaben für die weitergeleiteten Kuppelgase bereits abgezogen und rechnerisch den kuppelgasverwertenden Anlagen zugeordnet. Da die Menge der produzierten Kuppelgase schwankt und insbesondere im Jahr der Finanz- und Wirtschaftskrise 2009 drastisch zurückging, wirkt sich das auf die hier dargestellten Zuteilungen für diese Tätigkeiten aus. Da eine geringere Menge an Kuppelgasen produziert und weitergeleitet wurde, verblieb eine größere Menge an kostenlos zugewiesenen Emissionsberechtigungen bei den kuppelgasproduzierenden Anlagen. Dies federte dort einen Teil der Produktionsverluste in der Finanz- und Wirtschaftskrise ab. So betrug der rechnerische Zuteilungsüberschuss bei Anlagen der Tätigkeit IXa im Jahr 2009 insgesamt 17 Millionen Emissionsberechtigungen. Dies sind rund 40 Prozent des kumulierten Gesamtüberschusses dieser Anlagen zwischen 2008 und 2012 in Höhe von 39,4 Millionen Emissionsberechtigungen.

Tabelle 2: Emissionen und Zuteilungen der emissionshandelspflichtigen Industrietätigkeiten in den Jahren 2008 bis 2012 sowie kumulierter Zuteilungsüberschuss in Deutschland bis 2012

Haupt-tätig-keit	Bezeich-nung der Tätigkeit	Zahl der An-lagen	Emissionen					Zuteilungen ^[2]					Zuteilungs-über-schuss ^[2] 2008-2012 [Mio. EB/a]
			2008 [Mio. t CO2/a]	2009 [Mio. t CO2/a]	2010 [Mio. t CO2/a]	2011 [Mio. t CO2/a]	2012 [Mio. t CO2/a]	2008 [Mio. EB/a]	2009 [Mio. EB/a]	2010 [Mio. EB/a]	2011 [Mio. EB/a]	2012 [Mio. EB/a]	
VI	Raffine-rien	26	23,2	22,9	22,3	21,8	21,1	24,4	25,1	25,1	25,1	25,1	13,5
VII	Kokereien	4	3,6	3,0	3,6	3,6	3,6	4,0	3,8	4,0	4,1	4,1	2,5
VIII	Sintern von Eisenerz	0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
IX	Roheisen- u. Stahlerzeugung	26	7,6	5,0	5,9	6,5	6,1	8,3	8,9	8,3	7,7	7,8	9,8
IXa	Integrierte Hüttenwerke	6	21,6	16,4	21,4	20,7	20,0	26,4	33,4	25,3	26,9	27,6	39,4
IXb	Weiterverarbeitung Stahl	11	1,1	0,8	1,0	1,3	1,5	1,1	0,9	1,1	1,4	1,8	0,6
X	Zement-klinker	38	20,4	18,8	18,6	20,0	19,9	20,5	20,8	20,9	21,0	21,1	6,7
XI	Kalk	67	8,3	6,6	7,7	8,1	7,7	9,2	9,6	9,9	10,2	10,3	10,9
XII	Glas	86	3,8	3,6	3,8	3,8	3,6	4,0	4,2	4,3	4,6	4,5	2,9
XIIa	Mineralfasern	8	0,3	0,3	0,4	0,4	0,3	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,3
XIII	Keramik	120	1,4	1,2	1,3	1,4	1,3	1,8	1,8	1,8	1,8	1,9	2,6
XIV	Zellstoff	5	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,5	0,3	0,3	0,3	0,3	0,8
XV	Papier	126	6,0	5,4	5,7	5,4	5,1	7,2	6,7	6,8	6,8	6,9	6,7
XVI	Propylen/ Ethylen	8	5,1	4,8	5,2	5,3	5,2	5,6	5,8	5,9	6,0	6,0	3,8
XVII	Industrie-ruß	5	0,7	0,6	0,7	0,7	0,6	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8
XVIII	Fackeln	0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Industrie gesamt		536	103,2	89,6	97,6	99,0	96,3	114,2	122,5	114,8	117,0	118,5	101,3

^[2] inkl. Umverteilung der Emissionsberechtigungen für weitergeleitete Kuppelgase
Stand: 02.05.2013

Preisentwicklung für Emissionsberechtigungen

Die Preisentwicklung zu Beginn der zweiten Handelsperiode verlief sehr dynamisch. Bis Anfang Juli 2008 erreichte der Preis bei stetigem Wachstum ein Allzeithoch von rund 34 Euro und schwankte im Anschluss bis zum Beginn der Finanz- und Wirtschaftskrise zwischen 25 und 30 Euro. Im Verlauf der Krise fiel der Preis schließlich im Februar 2009 auf rund 10 Euro pro Emissionsberechtigung, erholte sich dann aber in Folge der anziehenden Konjunktur bis Mai 2011 wieder auf über 18 Euro. Bereits in der zweiten Jahreshälfte 2011 war der Kohlenstoffmarkt durch einen steten Preisverfall geprägt. Ursache hierfür waren nach Ansicht von Marktbeobachtern insbesondere die sich zuspitzende Krise der Eurogruppe und die damit potenziell einhergehenden negativen Konjunkturwirkungen sowie auch die Diskussion um schärfere Energie-Effizienzmaßnahmen innerhalb der EU. Bis zur Jahreswende 2011/2012 sank der Future-Dec12 erstmals unter die Marke von sieben Euro, erholte sich bis Ende Februar wieder kurzzeitig auf über neun Euro und rutschte schließlich bis Ende Januar 2013 unter die Marke von vier Euro. Nach einem kurzen Aufwärtstrend stabilisierte sich der EUA Preis Anfang April 2013 wieder oberhalb von fünf Euro. Nachdem das Europäische Parlament in seiner Abstimmung am 16.04.2013 die von der EU-Kommission vorgeschlagene Backloading-Maßnahme in erster Lesung abgelehnt hatte, erreichte der Future-Dec13 ein bis zu diesem Zeitpunkt historisches Allzeittief von 2,79 Euro (Settlement-Preis).

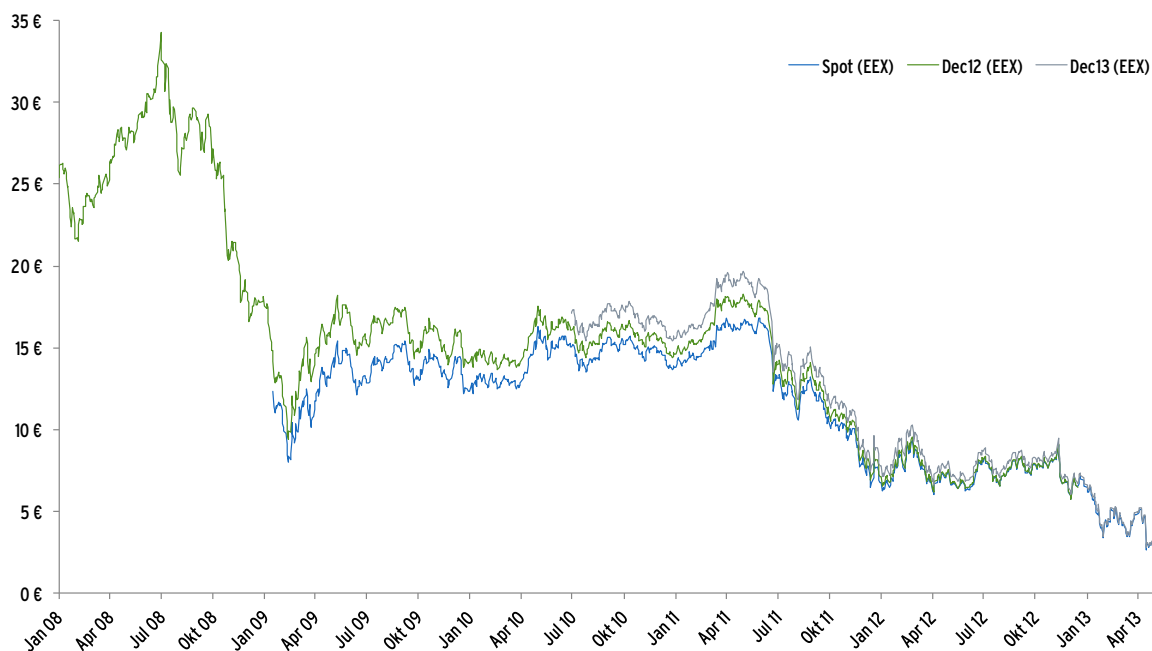


Abbildung 5: Preisentwicklung Januar 2008 bis April 2013

KOHLENDIOXIDEMISSIONEN DER EMISSIONSHANDELSPFLICHTIGEN LUFTFAHRZEUGBETREIBER IM JAHR 2012

Grundsätzlich besteht seit dem 01.01.2012 die Pflicht zur Teilnahme am Emissionshandel für Flüge, die auf Flughäfen innerhalb des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR)¹ landen oder von ihnen starten. Berichtspflichten über Emissionen bestanden schon seit 2010. Dies betrifft auch Flüge von Luftfahrzeugbetreibern, die ihren Geschäftssitz außerhalb der EU haben.

Gleichzeitig laufen auf ICAO-Ebene Verhandlungen über ein globales Instrument zur Minderung der Luftverkehrsemissionen. Die ICAO-Vollversammlung im Herbst 2013 stellt hierfür eine wichtige Sitzung dar, auf der über konkrete Maßnahmen entschieden werden könnte. Um ein positives Zeichen für die Verhandlungen zu setzen, beschloss die EU für das Jahr 2012 auf die Sanktionierung von Verstößen gegen die Berichts- und Abgabepflichten für emissionshandelspflichtige Flüge, die außerhalb des EWR beginnen oder enden und die keine Verbindung zwischen EWR und Schweiz oder Kroatien darstellen, zu verzichten („Stop-the-Clock“). Der entsprechende Beschluss des Rates und des Europäischen Parlaments ist mit Veröffentlichung im Amtsblatt der EU am 25.04.2013 in Kraft getreten.

Im EU-Emissionshandelssystem wird jedem Luftfahrzeugbetreiber ein Verwaltungsmitgliedstaat zugeordnet. Entscheidend ist, ob eine Betriebsgenehmigung eines europäischen Landes vorliegt. Ist dies nicht der Fall, erfolgt die Zuordnung zu dem Land, das den größten geschätzten Anteil an Emissionen in Bezug auf die Flüge des Luftfahrzeugbetreibers hat².

Nicht emissionshandelspflichtig sind nach Anhang 1 Nr. 33 TEHG alle Flüge von Luftfahrzeugen mit einer höchstzulässigen Startmasse unter 5.700 kg. Flüge von Militär, Polizei, Zoll, Nicht-EU-Regierungen, Flüge zu Forschungszwecken, sowie Rund- und Übungsflüge fallen ebenfalls nicht unter den Anwendungsbereich des Emissionshandels. Außerdem sind Flüge von gewerblichen Luftfahrzeugbetreibern ausgenommen, die pro Jahresdrittel weniger als 243 Flüge durchführen oder weniger als 10.000 Tonnen Kohlendioxid pro Jahr emittieren. Gewerblich ist ein Luftfahrzeugbetreiber, wenn er gegen Entgelt Transportleistungen für die Öffentlichkeit erbringt.

1 EU 27 und Norwegen, Island, Liechtenstein (ohne Flughafen)

2 Richtlinie 2008/87/EG Art. 18a (1) b)

Auswirkungen von „Stop-the-Clock“

Durch „Stop-the-Clock“ haben Luftfahrzeugbetreiber die Möglichkeit, Emissionen von bestimmten Flügen nicht zu berichten und für diese keine Emissionsberechtigungen abzugeben, ohne dass Sanktionen verhängt werden.

Berichtet ein Luftfahrzeugbetreiber nur Emissionen für Flüge, die innerhalb von EWR-Staaten sowohl starten als auch landen bzw. für Flüge zwischen dem EWR und der Schweiz oder Kroatien³ (im Folgenden „Nutzung STC“), dann muss der Betreiber den Teil der Zuteilung zurückgeben, der ihm für außereuropäische Flüge gewährt wurde.

Macht ein Luftfahrzeugbetreiber von der Ausnahmeregelung keinen Gebrauch (im Folgenden „keine Nutzung STC“) und berichtet die Emissionen sämtlicher Flüge, die in EWR-Staaten starten oder landen, dann behält er die ihm zugeteilten kostenlosen Emissionsberechtigungen.

Daneben gibt es noch Luftfahrzeugbetreiber, die keine Wahlmöglichkeit haben, da sie nur innereuropäische Flüge durchführen, für die eine Abgabepflicht an Emissionsberechtigungen besteht.

Tabelle 3: Nutzung von „Stop-the-Clock“ (STC)

	Anzahl Betreiber	VET 2012 [t CO ₂]	Zuteilung 2012 [EUAA]	Zuteilungsverzicht [EUAA]	Gesamtemissionen 2012 [t CO ₂] ^[1]
Nutzung STC	87	9,667,047	5,933,227	26,202,936	43,223,650
keine Wahlmöglichkeit	16	2,709	73,102	0	3,009
keine Nutzung STC	31	6,276,839	7,710,384	0	6,228,319
nicht eindeutig	11	19,162	382	76	10,637
Gesamtergebnis	145	15,965,757	13,717,095	26,203,012	49,465,615

^[1] Schätzung von Eurocontrol
Stand: 02.05.2013

Von den 145 Luftfahrzeugbetreibern mit VET-Eintrag berichteten 60 Prozent nur ihre innereuropäischen Emissionen. Sie sind damit für rund 61 Prozent der für 2012 berichteten Emissionen des von Deutschland verwalteten Luftverkehrs verantwortlich. Durch die Entscheidung, nur für einen verminderten Umfang an Emissionen Zertifikate abzugeben, verzichteten sie auf etwa 26,2 Millionen Emissionsberechtigungen an kostenloser Zuteilung. Rund 21 Prozent der Luftfahrzeugbetreiber berichteten weiterhin ihre Emissionen in vollem Umfang. Diese Luftfahrzeugbetreiber sind für 39 Prozent der Emissionen 2012 verantwortlich. Die übrigen Betreiber hatten keine Wahlmöglichkeit bzw. bei ihnen ist die Entscheidung zum jetzigen Zeitpunkt nicht eindeutig.

Von Deutschland verwaltete Luftfahrzeugbetreiber haben für das Jahr 2012 rund 16 Millionen Tonnen Kohlendioxid berichtet. Insgesamt waren die entsprechenden Luftfahrzeugbetreiber jedoch für wesentlich höhere Emissionen verantwortlich. Die Emissionsschätzungen und Angaben von Eurocontrol ergeben eine Größenordnung von rund 49,5 Millionen Tonnen Kohlendioxid für Flüge, die von europäischen Flughäfen starten und landen. Somit werden nur 30 Prozent der ursprünglich von Deutschland verwalteten Luftverkehrsemissionen im Emissionshandel reguliert.

Diese Zahlen zeigen, dass die Umsetzung von „Stop-the-Clock“ ein großes Zugeständnis der EU zur Unterstützung des ICAO-Prozesses zur Verhandlung einer globalen marktbasierter Maßnahme zur Regulierung der internationalen Luftverkehrsemissionen ist.

3 Flüge innerhalb der Schweiz und Kroatien bzw. zwischen diesen und Drittstaaten sind nicht emissionshandelspflichtig.